

172

L., 3. 7. 1941.

Sehr verehrter Herr Dr. Edmann!

Ich befürchte, ich habe Ihnen neulich in der Hitze des Gefechts rechten Ansinn geschrieben. Die Korrekturen sollten endlich weg, aber auch nicht ohne ein paar Begleitzeichen sein Sie. Der Bote zur Post stand schon wartend im Zimmer bereit. Und da habe ich - wenn mich meine plötzlich auftauchende Erinnerung nicht täuscht - unter dem Eindruck des eben gelesenen Langsd - Beitrages zur 'Hecker festgabe' impetudent den 'Raodlieb' mit der 'Ebasis' zusammen geworfen. Sollte das wirklich der Fall gewesen sein, dann bitte ich Sie sehr um Entschuldigung, u. bitte Sie vor allem, den mir selber unverstehlichen Lapsus meiner gegenwärtigen Arbeitsüberlastung zügelt halten zu wollen.

Indem ich mich Ihrer wohlwollenden Nachsicht empfehle, verbleibe ich mit vielen Grüßen

Ihr

ergeben

W. Stach.